

Narrenschiff-Party

Noch dominiert bei den Winterthurer Fasnächtlern die Vorfreude auf die närrischen Tage in der Eulachstadt. Schon bald ist es soweit! Die offizielle Fasnachtseröffnung durch das Fasnachtskomitee Winterthur Fakowi wird mit dem traditionellen Hammenschmaus am Montag, 28. Februar, im Kirchgemeindehaus an der Liebestrasse zelebriert. Fakowi-Präsident **Thomas Steffen** wird dann unter dem Applaus seiner Komiteemitglieder und der Gäste die erste Hamme anschneiden. Zum Hammenschmaus gehören natürlich auch ein buntes Bühnenprogramm und schrille



Narrenschiff-Vorfreude beim Admiral und seinem Vize: Daniel «Dansgi» Malzach und Erich Weber (v.l.).

März», sagt der Fakowi-Medienchef **Samuel Hohler**. Viel Narrenvorfreude verbreiten derzeit auch **Erich Weber** und **Daniel «Dansgi» Malzach** als Admiral und Vize-Admiral des Winterthurer Narrenschiffs, das anfangs Juli wieder ab Romanshorn in den Bodensee sticht. «Wir werden uns am 2. Juli, um 11.11 Uhr, am Winterthurer Hauptbahnhof besammeln und gemeinsam mit dem Zug nach Romanshorn fahren. Dort erwartet uns die dekorierte Bodenseefähre, auf welcher wir den lustigen, unterhaltsamen,

Guggenmusik-Töne. Bereits im Verkauf ist das Winterthurer Fasnacht-Abzeichen, als Gold-Plakette oder Button. «Mit diesem Abzeichenkauf leisten die WinterthurerInnen einen wichtigen Beitrag an die Aufwendungen für die Strassenfasnacht am Wochenende vom 11. – 14.

musikalischen und einmaligen Tag mit dem **Tschirgant-Duo** auf dem Hauptdeck und **DJ Stern** auf dem Terrassendeck verbringen.» Narrenspass pur! Alle Winterthurer Fasnachts-Informationen sind im Internet zu finden unter: www.fasnacht-winterthur.ch.



Christian Kuhn
schreibt über Leute von heute
leute@winterthurer-zeitung.ch

Schützen-Ehrenamt

Die kantonale Zürcher Luftgewehr-Luftpistolen- und Armbrust-Meisterschaft ist entschieden. Die Meisterschützen sind erkoren! Eine Premiere war die Teilnahme der Armbrustschützen an diesen gemeinsamen Titelkämpfen. Insgesamt beteiligten sich rund 300 SchützInnen in den verschiedenen Disziplinen und Altersstufen. 23 Medallensätze waren zu gewinnen. Als Luftpistolen-Meisterschütze wurde auch der Winterthurer **Stefan Peter** ausgezeichnet. Bei den Veteranen holte sich **Silvio Moretto** eine Bronzemedaille. Auch Regierungspräsident **Hans Hollenstein** zeigte den SchützInnen seine Sympathie. Er dankte den Organisatoren für ihr Engagement und gratulierte den erfolgreichen SchützInnen herzlich zu ihrer Treffsicherheit. Lob für die Schützen und ihre Nachwuchsförderung gab es auch von anderen PolitikerInnen. Zum Schützen-Event waren auch dreissig EmpfängerInnen von Eh-



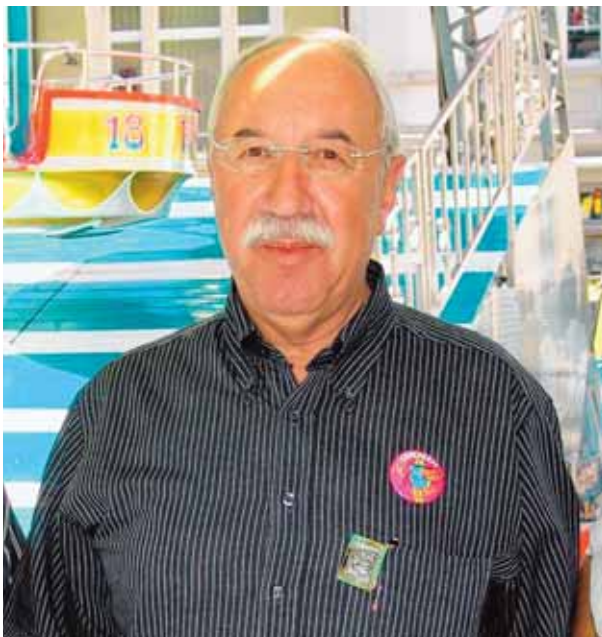
Mit Urkunde ausgezeichnet: Ehrenamtliche SchützenfunktionärInnen.

renamt-Zertifikaten des Zürcher Kantonalverbandes für Sport ZKS eingeladen. Dazu gehörten auch die Winterthurer **Ariane Amacker** und **Beat Mollet**, **Thomas** und **Adrian Frauenfelder** aus Henggart und **Martin Guggisberg** aus Hünikon. Der Blick auf die am kommen-

den Wochenende zur Abstimmung gelangende Waffenschutz-Initiative weckte ausserdem das Interesse ausländischer Medien. In der Zürcher Schiessanlage Guggach drehte ein Team des österreichischen Fernsehens ORF einen Beitrag von den Schiesssport-Wettkämpfen.

Chilbi-Chef

Das nächste Albanifest kommt bestimmt! OK-Chef **Beat Blaser** und seine Crew haben den Countdown für das grosse Winterthurer Stadtfest schon längst gestartet. Auch auf der Fest-Homepage im Internet läuft der Tage-Zähler unaufhaltsam zurück auf null. Am Wochenende vom 24. – 26. Juni soll die Eulachstadt dieses Jahr im Festtaumel sein. Es ist das 40. Albanifest. Jubiläen pflegt man ja ganz besonders schön zu feiern. Genau das haben sich auch **Beat Blaser** und sein OK vorgenommen und einige tolle Jubiläumsüberraschungen angekündigt. Bereits kommuniziert hat das OK das Jubiläumsgeschenk für die teilnehmenden Vereine, die seit dem Fest-



Neuer Chilbi-Chef am Albanifest: Sergio Mariani.

start vor vier Jahrzehnten ein wichtiger Grundpfeiler der Festivitäten

sind. Zum Festjubiläum erlässt das OK in diesem Jahr allen teilnehmenden Vereinen die Platz- und die Suisa-Gebühren. Eine tolle Geste, die durch die generösen Festpartner und Sponsoren ermöglicht wurde. Die Vereins-Festwirte und Kassiere freuten sich riesig über die frohe Botschaft. Zum Jubiläums-Albanifest gehört natürlich auch wieder eine tolle Chilbi mit attraktiven Bahnen. Das Fest-OK hat die Zuständigkeiten dafür neu geregelt. **Sergio Mariani**, ein Mann mit vielen Jahren Albanifest-Erfahrung, ist jetzt im OK-Auftrag alleiniger Chilbi-Platzmeister. Winterthurer Stadtfest-Infos im Internet: www.albanifest.ch.

Entweder oder?

Was wir schon immer mal fragen wollten ...

Heute:
Annetta Steiner
Gemeinderätin und Geschäftsführerin Unihockeyclub «Red Ants»



Sport oder Politik?

Politik, weil ich auch hier etwas bewegen will.

Himmel oder Halle?

Himmel, weil ich auch als Hallensportlerin gerne im Freien bin.

Ameisen oder Mücken?

Ameisen, weil die Unihockey-Wappentiere fleissiger sind.

Rosen oder Lilien?

Rosen oder noch lieber einheimische Pflanzen am Wegrand.

Reis oder Rösti?

Rösti, die habe ich sehr gerne und sie verkörpert auch Schweizer Werte.

Velo oder Trotti?

Velo, damit komme ich schneller vorwärts.

Wasser oder Wein?

Wasser trinke ich täglich und freue mich über die gute Qualität.

Gold oder Silber?

Gold, daran habe ich mit als Aktivistin gewöhnt.

Akten oder Fakten?

Fakten. Ich bin kein Papiertiger.

Mail oder SMS?

Mail, weil mein Handy nur selten aktiviert ist.

Konzert oder Theater?

Theater. Da kann ich zurücklehnen und geniessen.

Sonne oder Sterne?

Sonne ist auch mein Lebenselixier.

Schwarz oder weiss?

Weder noch! Es gibt zu viele Facetten dazwischen.

Hahn oder Henne?

Henne, die legt ja auch die goldenen Eier.

Märtplatz-Jegge

Jürg Jegge, der vielseitig begabte Pädagoge und Buchautor war zu Gast beim Kiwanis-Club Illnau-Effretikon. **Thomas Stutz** und **Andrea Keller** von der Programmkommission des Serviceclubs hatten einen guten Riecher, was bei den Clubmitgliedern ankommt. Jegge referierte mit viel Sprachwitz und Wortakrobatik über seine Sicht der unterschiedlichen Entwicklung eines Menschen. «Jeder hat seine ganz speziellen Talente», ist Jegge überzeugt. Der Initiant und Leiter der Stiftung Märtplatz, oder des früheren Projektes mit dem Restaurant Eiffelturm in Töss zeigte Jegge mit der Geschichte der auf Rendite getrimmten Güselabfuhr von Embrach seine Thesen auf, die er auch in seinem Buch «Fit und fertig» dokumentierte. Fit und flexibel soll der moderne Mensch sein, als Ich-AG bestehen im Markt, denn wer nicht strampelt, geht unter. Kreativ, konkurrenzfähig und angepasst muss er sein, der Arbeitseisel des Neoliberalismus. In seinem Buch zeigt Jürg Jegge auf, wie sich das neoliberale Denken und seine allmähliche Umsetzung in den letzten dreissig Jahren auf die verschiedensten Bereiche ausgewirkt haben: Schule, Gesundheitswesen, Medien, Sozialhilfe, wo man hinschaut, sind «neoliberale Fitness-



Spannendes Referat beim Kiwanis-Club: Jürg Jegge (Mitte) mit Thomas Stutz und Andrea Keller.

programme» in Gang gesetzt worden, die zu mehr Konkurrenz, Leistungs- und Anpassungsdruck für die Menschen führen. Die Reichtumsschere öffnet sich, sozialer und psychischer Stress nimmt für alle Menschen zu. Aber Jegge wäre nicht Jegge, ohne ein paar störrische Ideen vom Menschsein jenseits neoliberaler Vorstellungen zu formulieren. Auf erfrischende Art erinnerte er daran, dass der Mensch nicht auf der Welt ist, um eine doppelte Buchhaltung zu führen. Auch bei Jürg Jegge ist ein Wandel absehbar. Im Herbst will er seine Märtplatz-Funktionen aufgeben. Langweilig wird es ihm auch nachher bestimmt nicht. Bereits aufgegleist ist sein Projekt «Österreich». Kleinen Gästegruppen will er ganz spezielle Perlen in Österreich zeigen. Die Kurztrips in seiner Angebotspalette heissen etwa «Wien – abseits von Schönbrunn» oder «Salzburger Essspiele». Jeggés Reise-Infos im Internet: www.oesterreisen.ch.